



Seit Herbst 2011 haben Werner Schömann (links) und Gerhard Heining am jetzt fertiggestellten Film über Bardüttingdorf und Wallenbrück gearbeitet. Zu sehen ist darin auch, wie die ländliche Bevölkerung einst Ziegel für den Hausbau brannten. Fotos: Gerhard Hülsegge

Stück Heimat verfilmt

Siedlungsgeschichte kommt ins Kino – Heining und Schömann die Autoren

■ Von Gerhard Hülsegge

Spence (SN). »Unsere Heimat – Siedlung und Landschaft« lautet der Titel eines ganz besonderen Films, der Ende Februar im Spenger Zentral-Theater uraufgeführt werden soll. Werner Schömann und Gerhard Heining haben ihn gedreht.

»Der Schwerpunkt liegt auf Bardüttingdorf, wir richten den Blick aber auch auf die Ortsteile Wallenbrück, Gödinghausen und Hellingen«, sagt Heining. Gemeinsam mit dem Hobbyfilmer Schömann (72) hat der 75-jährige Heimatfreund weder Mühen noch Kosten gescheut, um aufzuzeigen, wie aus ehemaligen Drubbeln (der Ansammlung einzelner Höfe ohne eigene Kirche und Schule) etwa

der Wallenbrücker Ortsteil Mantershagen entstanden ist. Mit dem Flugzeug begaben sich die beiden in die Lüfte, um von ganz oben Aufnahmen zum Beispiel von ehemaligen Tonkuhlen zu fertigen, die bis dato so noch nicht zu sehen



Der Laubfrosch am Röheteich ist scheu. Werner Schömann bekam ihn trotzdem vor die Linse.

waren. Und Landwirt Dietmar Obermann charterte seinen Frontlader, um den Hengstenberg aus der Vogelperspektive zu betrachten.

Herausgekommen ist ein 38-Minuten-Film, der zeigt, wie sich die Landschaft im Laufe der Jahrhunderte verändert hat, aus Wald Grünland wurde. »Viele Wiesentäler, die man heute sieht, sind künstlich angelegt«, sagt Heining, der sämtliche Textbeiträge zu dem Film beigesteuert hat.

Antwort gibt Letzterer auch auf die Frage, wie die Häuser aus Löß, Ton, Lehm und Ziegeln einst entstanden sind. Gräberfelder aus römischer Eisenzeit an der Wallenbrücker Straße/Abzweig Im Kuckuck in Mantershagen und nicht zuletzt die Marienkirche in Wallenbrück sind stumme Zeugen einer bewegten Vergangenheit.

Fußweg zur Marienkirche mit Schauspielern nachgezeichnet.

Um zu zeigen, welchen Weg die Menschen aus Baringdorf und Düttingdorf (dem heutigen Bardüttingdorf) einst nahmen, um in die Marienkirche zu gelangen, haben sich Heining sowie die Vorsitzende des Bardüttingdorfer Heimatvereins, Anke Fuchs, und Klaus Wierzbinski gar als Schauspieler verkleidet. Selbst die Frösche der Röheteiche an der Düttingdorfer Straße werden jetzt zu Film-»Stars«. Das Natur-Ensemble war bekanntlich früher für die Flachrö-

tere unentbehrlich. »Wir haben uns viel Mühe gegeben und sind auch ein bisschen stolz auf unseren Film«, gesteht Werner Schömann vom Dorfgemeinschaftskreis Wallenbrück. Und er bekennt: »Ich habe dadurch selbst viel Neues kennen gelernt, obwohl ich schon 46 Jahren Spenger Bürger bin.«